



Respekt! News

www.respekt.tv

Kein Platz für Rassismus!

Laut Bundeskriminalamt werden zwei bis drei rechtsradikale Gewalttaten pro Tag begangen. Seit 1990 starben 182 Menschen in Folge von rechtsradikaler oder rassistischer Gewalt.



Charlie Chaplin als Adenoid Hynkel

Solange es immer noch oder wieder so viele Menschen gibt, die nicht wissen oder nicht wissen wollen, die leugnen oder akzeptieren, dass es Rassismus gibt und das Leid, das er bringt, in Kauf nehmen oder anderen zufügen, solange ist Aufklärung dringend nötig.

Wir, die »Respekt!« Initiative, machen mangelnde Aufklärung, fehlende Informationen und unzureichende Bildung für Rassismus und Intoleranz verantwortlich. Deshalb machen wir Kommunikation im weitesten Sinne für Respekt und Toleranz. Wir wollen aufklären, informieren, bilden, denn keiner wird als Rassist geboren.

Das rassistisch motivierte Attentat in Norwegen, die Mordserie des Zwickauer Nazi-Trios, die immer wieder auftretenden Angriffe gegen »anders« aussehende oder denkende Menschen geschehen aus Dummheit und Unwissenheit, was wir nicht als gegeben hinnehmen wollen. Wir kämpfen mit unseren Mitteln der Kommunikation dagegen an.

Wir hören oft, »toll, dass es eure Initiative gibt, aber von Rassismus oder Nazis krieg ich in meinem Umfeld eigentlich nichts mit.« Sicherlich gibt es das auch. Aber wir unterstellen, dass Rassismus und Rechtsradikalismus auch unterschwellig vorhanden sind und deswegen nicht weniger bedrohlich sind. Wenn sich rechtsradikale und rassistische Gedanken subtil ausbreiten, besteht die Gefahr, dass sie irgendwann gesellschaftsfähig werden.

Ein Mix aus Unwissenheit und dem sich schleichend etablierenden Rassismus/ Rechtsradikalismus ist höchst gefährlich, da so die Werteskala einer toleranten und demokratischen Gesellschaft nach rechts außen verschoben wird.

Wir wollen das nicht! Deswegen setzt sich die »Respekt!« Initiative Tag für Tag für die Botschaft »Respekt! Kein Platz für Rassismus« ein. Wir organisieren zahlreiche Events, Vorträge, Lesungen, machen Videos, Bücher und Flyer, wir nutzen alle Medien, alle Kanäle, um zu informieren und zum Nachdenken anzuregen. Denn wir sind der Meinung, denken hilft.

Ein Glanzstück an satirischer Aufklärung in Sachen Nazis hat Charlie Chaplin 1940 in dem Kinofilm »Der große Diktator« vollbracht. Und das vielleicht schönste Plädoyer für eine friedliche, menschliche und lebenswerte Welt gehalten. Empfehlenswert! Schaut ihn Euch an. Für uns ist er ein Fixstern.

Der große Diktator spricht vom Weltfrieden

10 Punkte für Zivilcourage



Nazi-Opfer in Deutschland

182 Todesopfer rechts-radikaler und rassistischer Gewalt seit 1990



- | | |
|----------------------------|------------|
| 01. Mahmud Azhar | († 1990) |
| 02. Andrzej Fraczk | († 1990) |
| 03. Amadeu Antonio Kiowa | († 1990) |
| 04. Klaus-Dieter Reichert | († 1990) |
| 05. Nihad Yusufoglu | († 1990) |
| 06. Obdachloser | († 1990) |
| 07. Alexander Selchow | († 1990) |
| 08. Jorge João Gomondai | († 1991) |
| 09. Matthias Knabe | († 1991) |
| 10. Helmut Leja | († 1991) |
| 11. Agostinho Comboio | († 1991) |
| 12. Samuel Kofi Yeboah | († 1991) |
| 13. Gerd Himmstädt | († 1991) |
| 14. Timo Kählke | († 1991) |
| 15. 18-Jähriger | († 1992) |
| 16. Familie aus Sri Lanka | († 1992) |
| 17. Dragomir Christinel | († 1992) |
| ⋮ | |
| 166. Andreas Pietrzak | († 2006) |
| 167. Mehmet Kubaşık | († 2006) |
| 168. Halit Yozgat | († 2006) |
| 169. Andreas F. | († 2007) |
| 170. Michèle Kiesewetter | († 2007) |
| 171. M. S | († 2007) |
| 172. Peter Siebert | († 2008) |
| 173. Bernd Köhler | († 2008) |
| 174. Karl-Heinz Teichmann | († 2008) |
| 175. Hans-Joachim Sbrzesny | († 2008) |
| 176. Rick Langenstein | († 2008) |
| 177. Marcel W. | († 2008) |
| 178. Marwa El-Sherbiny | († 2009) |
| 179. Sven M. | († 2010) |
| 180. Kamal Kilade | († 2010) |
| 181. André K. | († 2011) |
| 182. Duy-Doan Pham | († 2011) |

Alle Opfer unter:
www.mut-gegen-rechte-gewalt.de

Chaplins große Rede

Chaplin lässt den unfreiwilligen Doppelgänger Hitlers, den jüdischen Friseur (Doppelrolle Chaplin), am Schluss des Films »Der große Diktator« eine leidenschaftlich Rede für eine menschliche und friedliche Welt halten. Darin ist alles gesagt. Schöner geht es kaum. In dieser Rede formuliert Chaplin die Vision einer Welt, für die sich auch »Respekt!« stark macht. Demokratisch, frei, menschlich, tolerant, friedlich.



Charlie Chaplin Der große Diktator > Abschlussrede

Die Rede findet Ihr unter:
www.respekt.tv/abschlussrede

» Es tut mir leid, ich möchte kein Herrscher sein. Das liegt mir nicht. Ich möchte weder über jemanden herrschen noch jemanden erobern. Ich würde gern allen helfen, wenn ich kann; Juden, Nichtjuden, Farbigen, Weißen. Menschen wollen einander helfen. Das liegt in unserer Art. Wir wollen das Glück der Anderen, aller Anderen erleben und nicht ihr Elend. Wir wollen uns nicht hassen und einander verachten. Auf dieser Welt ist Platz für alle. Mutter Erde ist reich genug, um jeden von uns satt zu machen. Das Leben kann frei und wunderbar sein, aber wir haben den Weg verloren. Habgier hat die Seelen vergiftet, die Welt mit Hass zugeschüttet, uns im Stechschritt in blutiges Verderben geführt. Wir haben die Geschwindigkeit entwickelt, aber innerlich haben wir uns eingemauert. Die Technik, die uns die Überproduktion beschert, hat uns im Mangel festgehalten. Unser Wissen hat uns zynisch gemacht, unsere Klugheit kalt und hart. Wir rechnen zu viel und fühlen zu wenig. Mehr als Maschinen brauchen wir Menschlichkeit.

Vor Cleverness kommt Toleranz und Güte. Sonst setzt sich die Gewalt durch, und alles ist verloren. Das Flugzeug und das Radio haben uns einander nähergebracht.

Diese Veränderungen schreien nach der Güte im Menschen, nach globaler Brüderlichkeit, nach der Einheit von uns allen.

In diesem Augenblick können Millionen Menschen auf der ganzen Welt meine Stimme hören, Millionen verzweifelter Männer, Frauen, Kinder, Opfer eines Systems, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Unschuldige zu quälen und in Ketten zu legen. Ihnen allen rufe ich zu: Ihr dürft nicht verzagen! Das Leid, das über uns gekommen ist, ist nur ein Phänomen der Habgier, der Wut von Leuten, die den menschlichen Fortschritt fürchten. Die Diktatoren werden sterben und mit ihnen der Hass. Die Macht, die sie dem Volk entrissen haben, wird zum Volk zurückkehren. Solange Menschen sterben, wird die Freiheit nicht untergehen.

Soldaten! Vertraut euch nicht diesen Barbaren an, die euch verachten, versklaven und denen euer Leben nichts wert ist. Die euch befehlen, was ihr zu tun, zu denken und zu fühlen habt! Ihr werdet gedrillt, gemästet, wie Vieh behandelt und als Kanonenfutter benutzt. Liefert euch nicht an diese Unmenschen aus - Maschinenmenschen mit Maschinenhirnen und Maschinenherzen. Ihr seid keine Roboter! Ihr seid Menschen! Ihr könnt lieben! Hört auf zu hassen! Nur wer nicht geliebt wird, hasst. Wer nicht geliebt wird und nicht lieben kann! Soldaten! Kämpft nicht für die Sklaverei, kämpft für die Freiheit!

Im 17. Kapitel des Lukas Evangelium steht, dass Gott in jedem Menschen wohnt. Also nicht nur in einem oder in einer Gruppe von Menschen, sondern in allen Menschen! In euch! Ihr seid das Volk, ihr habt die Macht! Die Macht Kanonen zu fabrizieren, aber auch die Macht Glück zu

spenden. Ihr als Volk habt es in der Hand, dieses Leben frei und schön werden zu lassen, aus diesem Leben ein wunderbares Abenteuer zu machen. Daher im Namen der Demokratie: Lasst uns Gebrauch machen von dieser Macht. Lasst uns alle zusammen stehen. Lasst uns kämpfen für eine neue Welt, für eine vernünftige Welt, die den Menschen die Chance gibt, Arbeit zu finden, die der Jugend eine Zukunft eröffnet und den Alten Sicherheit gewährt! Versprochen haben die Barbaren das auch. Deshalb konnten sie die Macht ergreifen. Das war Lüge, wie überhaupt alles, was sie Euch versprochen - diese Verbrecher! Diktatoren wollen die Freiheit nur für sich. Das Volk wird versklavt. Lasst uns kämpfen für die Befreiung der Welt! Die nationalen Schranken einreißen! Nieder mit der Habgier, dem Hass und der Intoleranz! Lasst uns kämpfen für eine Welt der Vernunft, in der Fortschritt und Wissenschaft uns allen zum Segen gereichen! Kameraden! Im Namen der Demokratie, vereinigen wir uns!



Charlie Chaplin in »Der große Diktator« 1940 (Übersetzung: Detlef zum Winkel)

Gewerkschaften sind wichtig

Interview mit Josef Pröll, Referent der KZ-Gedenkstätte Dachau und »Respekt!« Botschafter

»Respekt!« Warum bist Du Referent der Gedenkstätte geworden?

JOSEF Weil Angehörige meiner Familie im KZ Dachau ums Leben gekommen sind. Deshalb beschäftige ich mich schon seit meiner Jugend mit Rechtsextremismus.

»Respekt!« Wie schätzt Du die rechts-extreme Gefahr ein?

JOSEF Rechtsextreme haben eine Tradition: Sie arbeiten mit dem Thema »Angst« und »Gewalt«. Die jüngsten Verbrechen beweisen das wieder. 2200 Konzentrationslager und Millionen Tote waren schon einmal das Ergebnis ihrer »Politik«.

»Respekt!« Was haben Gesellschaft und Behörden falsch gemacht?

JOSEF Der Verfassungsschutz hat die Machenschaften der Szene und der NPD



nicht im Griff. Ich bin für ein striktes Verbot der NPD. Erst recht, wenn ich bedenke, dass laut der Studie »Deutsche Zustände« fast die Hälfte der Befragten meinen, dass in Deutschland zu viele Ausländer leben. Hätte die NPD eine Persönlichkeit mit dem entsprechenden Potential, wäre der Zulauf erschreckend, fürchte ich.

»Respekt!« Was muss getan werden, um rechten Terror zu verhindern?

JOSEF Wenn die Schere zwischen arm und reich so weit aufgeht, dass das soziale Gefüge aus den Angeln gerät, dann haben es die Rechtsextremen leichter, denn sie kommen mit scheinbaren Lösungen. Darum ist es auch so wichtig, dass sich gerade die Gewerkschaften für würdige Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne einsetzen.

Olivia Jones

auf dem Parteitag der NPD 2007

Olivias Fazit: »Braune Häschen ohne Antworten und ohne Programm...« Ein herrlich entlarvendes Video.

Youtube »Olivia Jones bei der NPD«
www.youtube.de



Die NPD muss verboten werden

Interview mit der Norwegerin Gro Rabe, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Initiative.

»Respekt!« Hältst Du es für richtig, dass der Attentäter der jüngsten Anschläge in Norwegen vielleicht in die Psychiatrie eingewiesen wird, anstatt seine mehr als zwanzig jährige Haft abzusitzen?

GRO Als Norwegerin fühle ich natürlich sehr stark mit meinen Landsleuten und bin immer noch zwischen Wut und Trauer. Meine Wut sagt mir, dass dieser



Mensch so hart wie möglich bestraft werden muss. Dass er sich als psychisch krank aus der Sache raus schleichen kann, empört mich. Außerdem würde das doch nur verdecken, dass

es auch in Norwegen eine rechtsradikale Szene gibt und dass er kein Einzeltäter ist.

Meine Trauer sagt mir, dass es aber die Hauptsache ist, dass er keine weiteren Morde verüben kann. Und dass es nie wieder zu so einer Tragödien kommen darf.

»Respekt!« Wie glaubst Du, kann das verhindert werden.

GRO Es ist ganz wichtig, dass noch viel mehr Aufklärung stattfindet. Das gilt für Deutschland wie für Norwegen. Rassismus ist kein national begrenztes Problem.

»Respekt!« Hältst Du ein NPD Verbot in Deutschland für notwendig?

GRO Ja, unbedingt. Es darf doch nicht sein, dass es eine Partei gibt, die mit unseren Steuergeldern Mörder und Schläger unterstützt. Und welche Botschaft wird denn durch die Legitimation der NPD vermittelt? Wir sind so liberal, dass wir auch rechtsradikale Meinungen tolerieren? Faschismus ist keine Meinung. Faschismus ist ein Verbrechen. Die NPD muss verboten werden.



10 Punkte für Zivilcourage

Niemand möchte in eine Auseinandersetzung mit Nazis verwickelt werden. Aber es ist notwendig, dass sich jeder vor dem möglichen Tag X Gedanken macht, wie er sich verhalten will.

1. Sei vorbereitet

Überlege Dir, wie Du Dich verhalten willst, wenn jemand in Deinem Umfeld von augenscheinlich Rechtsextremen beleidigt und/oder angegriffen wird. Denke darüber nach, was Du in einer solchen Situation fühlen und tun würdest.

2. Bleib ruhig

Konzentriere Dich darauf, was zu tun ist, was Du Dir vorgenommen hast. Lass Dich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.

3. Handel sofort

Reagiere sofort, erwarte nicht, dass ein anderer hilft. Je länger Du zögerst, desto schwieriger wird es, einzugreifen.

4. Hole Hilfe

Nimm Dein Handy und rufe die Polizei.

5. Erzeuge Aufmerksamkeit

Sprich laut und bitte anwesende Zuschauer Hilfe zu holen.

6. Verunsichere die Täter

Schreie schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

7. Halte zum Opfer

Nimm Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst. Sprich das Opfer direkt an: »Ich helfe Dir.«

8. Wende keine Gewalt an

Siehe nicht die Heldin beziehungsweise den Helden und begib Dich nicht unnötig in Gefahr. Setze keine Waffen ein, die häufig zur Eskalation führen. Fasse die Täter niemals an, sie oder er kann dann schnell aggressiv werden. Lasse Dich selbst nicht provozieren, bleibe ruhig.

9. Provoziere die Täter nicht

Starre den Angreifern nicht direkt in die Augen, das könnte sie noch aggressiver machen. Kritisiere das Verhalten der Täter, nicht aber ihre Person.

10. Rufe die Polizei

Beobachte genau und merke Dir Gesichter, Kleidung und Fluchtweg der Täter. Erstatte Anzeige und melde Dich als Zeuge.

In Anlehnung an die 10 Punkte für Zivilcourage der Initiative »Augen auf!«

Impressum

Gemeinnützige Respekt!
Kein Platz für Rassismus GmbH
Lothar Rudolf, Geschäftsführer
Gelbehirschstraße 12
60313 Frankfurt am Main
info@respekt.tv

IG Metall
Bertin Eichler, Hauptkassierer der IG Metall
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main

Partner



www.aktioncourage.org | www.augenauf.net | www.bund-verlag.de | www.fr-online.de | www.gelbehand.de
www.gew.de | www.interkultureller-rat.de | www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de
www.querformat.org | www.schule-ohne-rassismus.org

Kein Platz für Nazis!

Eine große Rede unter www.respekt.tv/abschlussrede

Der große Diktator

»Daher im Namen der Demokratie: Lasst uns Gebrauch machen von dieser Macht. Lasst uns alle zusammen stehen. Lasst uns kämpfen für eine neue Welt, für eine vernünftige Welt, die den Menschen die Chance gibt, Arbeit zu finden, die der Jugend eine Zukunft eröffnet und den Alten Sicherheit gewährt!«

Aus dem Kinofilm »Der große Diktator«, 1940

Charlie Chaplin

Schauspieler



Quelle: www.der-grosse-diktator.de

Konzeption und Layout: Querformat Medienkonzept GmbH

Die Initiative

Respekt!

Kein Platz für Rassismus

www.respekt.tv

Powered by



Die Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus« wurde im Juni 2010 ins Leben gerufen. Sie setzt sich ein für einen respektvollen Umgang miteinander. Viele prominente und engagierte Menschen aus Sport, Verbänden und Kultur unterstützen die Initiative schon heute. Mit der IG Metall hat die Initiative einen starken Partner gefunden, der in Betrieben und Unternehmen sichtbare Zeichen setzt – für mehr Respekt und Toleranz.



Achtung: Lesen gefährdet die Dummheit. Das Antiidiotikum® ist ein probates Hilfsmittel gegen Intoleranz, Respektlosigkeit, Rassismus, Homophobie, Sexismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Außerdem hilft es gegen rechtsradikale Denkschablonen und Vorurteile. Mit diesem erfundenen Medikament möchten wir darauf aufmerksam machen, dass Vorurteile und Rassismus heilbar sind. Denn denken hilft! Garantiert. Das Antiidiotikum® gibt's unter: www.antiidiotikum.de

Unseren Antiidiotikum-Spot mit Bülent Ceylan findet Ihr unter: www.respekt.tv/antiidiotikum-spot